

WIR MALTESER IN BAYERN/THÜRINGEN



Liebe Malteser,

wenn ich das Jahr Revue passieren lasse, fallen mir spontan zwei Großereignisse ein: die Schneekatastrophe in Oberbayern und der Besuch unseres Großmeisters anlässlich des Internationalen Malteser Sommerlagers in Ettal, einem Projekt der Gemeinschaft junger Malteser des Malteserordens. Beide Ereignisse sind wunderbare Beispiele ehrenamtlichen Engagements, überörtlicher Zusammenarbeit, Erfüllung unseres Malteser Auftrages und Zeichen, wie sehr der Orden und der Hilfsdienst zusammengehören.

Natürlich haben in Ihren Diözesen das ganze Jahr über viele größere und kleinere Ereignisse stattgefunden, über die wir, dank der Pressearbeit der Region, täglich nachlesen können. So wissen wir, wie viele großartige Dienste am Nächsten erbracht werden, wie viele neue Ideen geboren werden, um den sich ändernden Nöten begegnen zu können, und dass wir noch viel mehr tun könnten, wenn wir nur die Ressourcen hätten.

So wünsche ich dem Malteser Hilfsdienst für das kommende Jahr, in dem das Projekt Ehrenamt 2020 zu Ende geht, dass dieser Prozess Früchte trägt und wir viele neue Ehrenamtliche gewinnen können. Dass wir die Vorteile der Region noch besser nutzen und Aktivitäten bündeln können, gerade in Verwaltungsthemen, damit uns, den Ehrenamtlichen, mehr



Foto: Malteser

Zeit bleibt, um dem Nächsten in Liebe zu begegnen, besonders den Armen und Kranken.

Ihnen allen, liebe Helferinnen und Helfer, danke ich von Herzen für den erbrachten Einsatz, wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes Jahr 2020.

Es grüßt Sie herzlich
Ihre

Stephanie Freifrau von Freyberg
Landesbeauftragte Malteser Hilfsdienst e.V.

HELFERPORTRÄT

„Gibt es Sie auf Rezept?“

Franziska Schmidt, 65, ist einer der Menschen, die es auf Rezept geben müsste, wenn man mal schlechte Laune hat. Franzi, wie sie von ihren Kolleginnen und Freunden genannt wird, hat ein Lachen, das unglaublich ansteckend ist.

Das kommt gut an bei demenziell Erkrankten und deren Angehörigen, denn unbeschwerte Alltagsmomente sind nach der Diagnose Demenz eher selten. Und deshalb ist Franziska Schmidt Helferin im Café Malta in Regensburg.



Franziska Schmidt

Man kann sich richtig gut vorstellen, wie viel frischen Wind Franzi bei ihren Hausbesuchen mitbringt, wie dankbar Familien ihre Unterstützung annehmen – sei es bei der Beratung zum Krankheitsverlauf oder einfach nur, weil jemand da ist, der ein offenes Ohr hat.

Wie es sich anfühlt, wenn das Gehirn nicht mehr so mitspielt, wie es sollte, hat Franzi schon einmal selbst erlebt. In Folge einer Chemotherapie konnte sie sich viele Dinge nicht mehr merken und musste sich alles wieder erarbeiten. Was sie am Konzept „Café Malta“ nicht nur deshalb am meisten schätzt, ist, dass jeder hier sein darf, wie er ist, und keine Wertung stattfindet. Und auch ihre Lebensphilosophie kann sie mit ihren Stammgästen hier sehr gut umsetzen: „Lachen ist die beste Medizin!“

Erste Bayerische Demenzwoche

Die erste Bayerische Woche der Demenz im September rückte die Volkskrankheit in den Fokus. An Demenz Erkrankte brauchen Nähe und nahezu rund um die Uhr Aufmerksamkeit. Um diese schenken zu können, opfern sich die Pflegenden oft regelrecht auf. In der Woche der Demenz haben die Malteser in Bayern diverse Angebote für Betroffene und deren Angehörige auf die Beine gestellt.

AUGSBURG

Eine Märchenstunde gab es im Therapie- und Sinnesgarten in Steppach. In Zusammenarbeit mit dem Märchenzelt Augsburg wurden altbekannte Märchen fantasievoll erzählt. Dazu gab es Stockbrot am Lagerfeuer und Punsch zu trinken. Weiterhin fand in Augsburg ein Musik-Kabarett mit Sängerin und Musiktherapeutin Andrea Geis für demenziell Erkrankte und deren Angehörige statt.

MÜNCHEN UND FREISING

In der Demenz-Tagesstätte MalTa hielt die Demenz-Aktivistin Helga Rohra einen Vortrag und berichtete über ihre Krankheit und deren Verlauf. In einer Lesung von Karin Bielsa und mit einem Angebot zum Tag der offenen Tür wurde das Thema Demenz den Angehörigen und Betroffenen nähergebracht. Musikalisch ging es beim Aktionstag „Mit Tanz und Bewegung gegen Demenz“ zu.

Die Café Malta in Freising und Kirchheim luden ihre Gäste zu ganz besonderen Aktionen ein. In Kirchheim hieß es Käfer trifft Biene. Dabei wurde die Arbeit einer Imkerin veranschaulicht. Besinnlich ging es dagegen bei einer heiligen Messe in der Benediktus-Kirche in Freising zu, wohin die Gäste des dortigen Café Malta geladen wurden.

PASSAU

Zur Vernissage des Kunstprojektes DemenzArt im Malteserstift St. Nikola begrüßte Hausleiterin Claudia Hartinger zahlreiche Ehrengäste, Interessierte und natürlich Künstler und Bewohner des Seniorenheims. Tanja Petzi, Diözesanausbildungsreferentin und Fachkraft für Gerontopsychiatrie, berichtete über die Malaktionen.

REGENSBURG

In einer Angehörigenschulung wurden Basiswissen zum Krankheitsbild und wertvolle Tipps im Umgang mit demenziell Erkrankten vermittelt. An zwei Tagen öffnete das Café Malta seine Tore zum Tag der offenen Tür. Interessierte konnten sich einen Überblick über das Gruppenangebot verschaffen. Außerdem informierten Pflegeberaterinnen der Malteser über Krankheitsbild, Entlastungsmöglichkeiten und Leistungen der Pflegekasse. ◀

Thüringer Migrationsminister Dieter Lauinger auf „Integrationstour“

MALTESER ARNSTADT

Im Rahmen seiner „Integrationstour“ besuchte der Thüringer Minister für Migration, Justiz und Verbraucherschutz, Dieter Lauinger, am 17. September die Malteser Begegnungsstätte „Welcome“ in Arnstadt. Im Gespräch mit Geschäftsführer Martin Webers sowie hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeitenden vor Ort informierte er sich über die Erfolge, Probleme und Herausforderungen bei der Integration von Geflüchteten.

Herr Lauinger, warum gehen Sie auf „Integrationstour“?

Dieter Lauinger: Das Ministerium für Migration, Justiz und Verbraucherschutz fördert eine Vielzahl von Initiativen und Angeboten zur Integration von Geflüchteten – so wie auch die Malteser Migrationsberatung in Arnstadt. Nun wollte ich sehen, wo die bereitgestellten Mittel angekommen sind und wofür sie genau verwendet werden. Ebenso interessieren mich die Menschen vor Ort: Wo gibt es Probleme? Was läuft gut? Was passiert in der Praxis? – Diese Themen interessieren mich, unabhängig von den geförderten Projekten.

Seit 2014 sind Sie Minister für Migration. 2015 kamen zehntausende Flüchtlinge nach Thüringen und mit ihnen viele Herausforderungen. Wo stehen wir heute?

Lauinger: Im Jahr 2015 kam eine große Zahl an Menschen in sehr kurzer Zeit. Rückblickend haben wir diese Krisensituation gut bewältigt und mittlerweile haben wir geordnete Verhältnisse. Allerdings bedarf Integration eines langen Atems und es gibt noch viel zu tun. Ich bin jedoch überzeugt davon, dass mit gemeinsamer Kraft und großartigem Engagement, wie hier in der Begegnungsstätte, Integration langfristig gut gelingen kann.

Welche Bedeutung haben Ihrer Meinung nach Hilfsorganisationen, wie der Malteser Hilfsdienst, für eine gelingende Integration von Geflüchteten?



Zum Abschluss seines Besuches erhielt Minister Dieter Lauinger (r.) den Malteser Migrationsbericht 2019 von Geschäftsführer Martin Webers.

Foto: Malteser Erfurt

Lauinger: Ohne Hilfsorganisationen und andere Initiativen würde Integration nicht gelingen. Wir können als Ministerium Mittel zur Verfügung stellen, aber keiner von uns kann die tägliche Arbeit vor Ort erledigen. Es braucht Menschen, die hier verschiedene Konzepte und Angebote, je nach Bedarf, ins Leben rufen und diese dann auch langfristig umsetzen und koordinieren.

Welche Bedeutung hat für Sie in diesem Kontext das Ehrenamt?

Lauinger: Neben finanziellen Mitteln braucht es selbstverständlich für gelingende Integration auch große Teile der Gesellschaft, die sich beteiligen. Nur so können wir Geflüchtete auch langfristig hier verwurzeln, ihnen eine neue Heimat geben und erreichen, dass sie auch nach Aufhebung der Wohnsitzauflage in Thüringen bleiben, eine Arbeit finden und ihre Kinder in unser Bildungssystem eingliedern. Gerade auch im Hinblick auf den demografischen Wandel sind wir auf Zuwanderung angewiesen und sollten uns einem gemeinsamen Miteinander mit Geflüchteten nicht versperren. <

Augsburg

Vier Pfoten im Dienst bei den Maltesern

AUGSBURG. Mit einer Rettungshundestaffel mit 15 Hunden und 16 engagierten Menschen komplettieren die Malteser in Augsburg ihr Angebot im Bereich Tiere im Einsatz für den Menschen. Am 1. September war der offizielle Startschuss für die Rettungshundestaffel. Was 2003 mit einer Kooperationsvereinbarung mit der ältesten Staffel Augsburgs begann, fand nun in der Verschmelzung mit dem Malteser Hilfsdienst einen gemeinsamen Weg unter dem Dach der



Sandra Gotin und Susanne Kragler mit ihren Hunden haben die Prüfung bestanden.

Malteser. Die Einsatzgebiete der Rettungshunde sind vielfältig: Beim Aufspüren von vermissten Personen in unübersichtlichem Gelände, nach Erdbeben, Gasexplosionen oder Erdbeben – dort, wo menschliche Sinne oder technische Möglichkeiten versagen, sind die Hunde mit ihrer feinen Nase unersetzlich.

Seit Indienststellung der Staffel in Augsburg konnten die Hundeführer und ihre Helfer bereits acht Alarmierungen verbuchen. Dies zeigt deutlich, wie wichtig diese Nische in den Einsatzdiensten der Malteser für den Dienst an der Gemeinschaft ist. Bereits einen Monat nach Gründung der Staffel konnten die ersten zwei Teams ihre erste offizielle Prüfung (GemPPO) bestehen und die ersten Malteser Plaketten mit nach Hause nehmen.

Neuwahlen bei der Jugend



Der neue Führungskreis stellt sich vor: Im Bild unten v. l. Emilia Jaser (Diözesanjugendreferentin), Sarah Hiebler und Rebecca Martin; oben v. l. Martina Bäuerle, Stefan Volkmann, Anna Baxivanelis, Alina Göppel und Gerald Schupp.

WILPOLDSDRIED. Für eine Amtszeit von zwei Jahren wurde am 29. September in der Dienststelle Wilpoldsried ein neuer Führungskreis der Malteser Jugend gewählt.

i Weitere Infos: www.malteserjugend-augsburg.de/malteser-jugend/der-djfk-augsburg.html

Gemeinsam statt einsam – zehn Jahre BBD in Dillingen

DILLINGEN/DONAU. Spazierengehen und sich austauschen – manchmal ist das für Menschen im Alter schwierig. Zuerst suchten Silvia Schneider und Lucia Bresnjak-Hoser Menschen, die besucht werden wollen, und Mitarbeiter für den Besuchs- und Begleitungsdienst (BBD). Nach einer Helfergrundausbildung startete der Dienst, dem heute zehn Helferinnen und ein Helfer angehören. Es geht darum, dem Betreuten ein Leben in Selbstbestimmung und Würde zu bewahren, Vertrauen zu schaffen, konkrete Not und Bedürfnisse wahrzunehmen, Isolation aufzubrechen, Eigenkräfte zu stärken, Mobilität zu erhalten und soziale Kontakte zu fördern. So leistete der Dillinger BBD im vergangenen Jahr 586 ehrenamtliche Stunden und bestritt neben individuellen Besuchen schon 14 gemeinsame Veranstaltungen.

Wanderausstellung „Nicht vergessen“ – Der Altersarmut ein Gesicht geben

KEMPTEN/DIÖZESE AUGSBURG. Jeden letzten Freitag im Monat packen Mitarbeiter des Malteser Hilfsdienstes ca. 160 Pakete mit Grundnahrungsmitteln für Menschen in Altersarmut. Mit der Ausstellung „Nicht vergessen“ im Stadthaus in Kempten hat diese Armut nun ein Gesicht bekommen. Zehn mutige Menschen zeigen sich auf den Fotografien von Fotografenmeisterin Angie Ehinger, die diesen Menschen ihre Würde zurückgeben und die verdiente Wertschätzung entgegenbringen möchte. Die Bilder sollen andere Betroffene ermutigen, sich Hilfe zu holen, oder Menschen ansprechen, die Betroffenen helfen können. „Vor zehn Jahren haben wir begonnen, Lebensmittelpakete auszuliefern, weil die Not sichtbar war und ist“, so Alexander Pereira, „nun schließen wir den Kreis mit dieser Wanderausstellung, um sie einem breiten Publikum zugänglich zu machen.“

In Deutschland leben 500.000 Menschen an der Armutsgefährdungsschwelle von 950 Euro pro Monat. Man muss annehmen, dass wegen der Scham



Foto: Angie Ehinger

Das Foto einer Klientin von Lebensmittelpaketen der Malteser Kempten

über ihre Armut die Dunkelziffer der Betroffenen um ein Drittel höher liegt. „Sich zu vernetzen und weitere unterstützende Schritte für die Zukunft einzuleiten, ist unser Ziel“, so Alexander Pereira. Mit zwölf Standorten in der Diözese Augsburg wird diese Ausstellung den notwendigen Raum bekommen.

Bamberg

40 Jahre Herbstfahrten der Offenen Behindertenarbeit

OBERHAID. Vor 40 Jahren hatten Oberhaidter Malteser die für damalige Zeiten ungewöhnliche Idee: Sie fahren mit Senioren in den Urlaub. Es wurde eine Erfolgsgeschichte.

Zum 40. Jubiläum ging die Herbstfahrt in den Bayerischen Wald. Eine bunt gemischte Truppe mit 19 Senioren und Menschen mit Behinderung sowie zwölf ehrenamtlichen Maltesern begab sich auf die Spuren der Glashütten. In Joska besuchten alle das riesige Glasparadies und erholten sich anschließend auf einer schön gelegenen Alm bei Kaffee und Kuchen. Ein rollstuhlgerechter Baumwipfelpfad bot herrliche Aussicht auf die Umgebung bis in die Ferne. Nicht fehlen durfte eine Schifffahrt durch den Inndurchbruch und der Besuch des Haslinger Hofes, eines erweiterten ehe-



Foto: Claudia Stüch

40 Jahre Malteser Herbstfahrten – die Gruppe der Jubiläumsfahrt der offenen Behindertenarbeit Oberhaid

maligen Bauernhofs mit Restaurant, Bistros, Cafés und Einkaufsmöglichkeiten. Ein Höhepunkt war der Auftritt zweier Musiker, die mit „waidlerischer Wirtshaussmusi“ den Saal zum Brodeln brachten.

KURZ NOTIERT

ERZDIÖZESE. Bei der ersten Sitzung des neuen Diözesanjugendführungskreises gab es einen Personalwechsel: Juliana Sitzmann wurde verabschiedet und Barbara Gleich wieder mit dem Diözesanjugendreferat beauftragt. Sitzmann leitet ab sofort das Referat Schulsanitätsdienst.

BEZIRK NÜRNBERG. Neue Leiterin des Schulbegleitdienstes ist Sandra Morsbach, die am 15. Oktober ihre Arbeit in Nürnberg aufgenommen hat.

BAMBERG. Hohe Anerkennung erfuhr der Bamberger Malteser Frauentreff „International Ladies Meet & Greet“. Er wurde beim Wettbewerb „Begegnungshelden“ von der Rapsstiftung und vom Deutschen Nachbarschaftspreis 2019 für den Publikumspreis nominiert.

ERZDIÖZESE. Der neue Herzenswunsch-Krankenwagen hatte seinen ersten Einsatz und begleitete einen Pallativ-Patienten in seine süddeutsche Heimat.

Gesundheitsministerin Huml: „Ein wunderbares Projekt!“



Foto: Markus Johannes Nietert

Die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml (M.), zu Besuch beim Malteser Patenruf

BAMBERG. Es lag eine erwartungsvolle Spannung in der Luft, als die Bayerische Staatsministerin für Gesundheit und Pflege, Melanie Huml, den Malteser Patenruf in Bamberg besuchte. Sie suchte auch direkt das Gespräch mit den Ehrenamtlichen. Für Hermine Waldner beispielsweise ist das mit dem Malteser Patenruf schon eine Sache, die ihr wirklich wichtig ist: „Als Telefonpatin kann ich Vertrauen, Halt und Freude schenken. Der Austausch der gemeinsamen Lebenserfahrungen hat mir oft geholfen, die Dinge mit ganz anderen Augen zu sehen.“

Diese Erfahrung, die Dinge mit anderen Augen und Ohren zu sehen und zu hören, konnte auch Huml bei ihrem Besuch machen: Nach einer kurzen Einführung in das System durch den Ehrenamtskoordinator Benjamin Stephan schlüpfte sie selber in die Rolle der Telefonpatin und führte mit zwei Teilnehmern intensive Gespräche. Beim abschließenden Infogespräch mit dem stellvertretenden Diözesangeschäftsführer Dr. Christian Stock und der Leiterin der Sozialen Angebote Daniela Eidloth bestärkte die Ministerin die Malteser in ihrem Kampf gegen die Vereinsamung im Alter: „Der Malteser Patenruf ist ein wunderbares Projekt. Gerade für ältere Menschen, die viel Zeit allein zu Hause verbringen, sind Gespräche für das Wohlbefinden enorm wichtig.“ Inzwischen bekommen 330 Menschen in der Woche einen Anruf von ihrem Paten.

Über 900 Einsatzkräfte übten den Ernstfall

BAMBERG. „Ich bin sehr stolz auf die Einsatzkräfte im Kreis. Die Katastrophenschutzübung hat gezeigt, dass die Einsatzkräfte im Landkreis Bamberg bestens gerüstet und aufeinander abgestimmt sind.“ Dieses Resümee zog Landrat Johann Kalb. Es sei wichtig, auch für große Schadensereignisse und Katastrophen gerüstet zu sein. Der Landkreischef dankte den 900 Einsatzkräften sehr herzlich dafür, dass sie 365 Tage im Jahr ihre Zeit opfern, um die Landkreisbevölkerung zu schützen.

Bei der Vollübung, an der auch alle Malteser Einsatzkräfte im Landkreis Bamberg teilnahmen, wur-

de ein Schiffsunglück auf dem Rhein-Main-Donau-Kanal beübt. Außerdem kam es zu einem Busunglück in Hirschaid in Höhe der Regnitz-Arena. Dort waren 30 Personen in dem Fahrzeug eingeklemmt. Das Frachtschiff hatte 500 Tonnen Kunstdünger geladen. Da Brandgefahr bestand, wurden Anwohner in eine zentrale Sammelstelle evakuiert.

Wegen der besonderen Schwere des Schadensereignisses war die Führungsgruppe Katastrophenschutz des Landkreises Bamberg unter der Federführung ihres Leiters Dr. Henning Juntunen zusammengesetzt.

Eichstätt



Foto: Sophie Lobenhofer

Auf traumhaften Pfaden des Jakobswegs suchten die Pilger ihren Weg zu Gott.

Rund 310 Kilometer quer durch Bayern: Malteser Solnhofen auf dem Jakobsweg

SOLNHOFEN.

Sie gehen wochenlang an ihre körperlichen Grenzen, schlafen nachts in kargen Herbergen und sprechen oft tagelang kein einziges Wort: Circa 40 Millionen Christen nehmen jährlich einiges auf sich, um an einen heiligen Ort ihrer Wahl zu pilgern.

Text: Sophie Lobenhofer

Auch die Malteser Solnhofen begehen seit einigen Jahren den Jakobsweg auf bayerischen Pilgerpfaden, traditionell am mittleren Septemberwochenende des Jahres. Gerhard Börner, Ortsbeauftragter der Malteser in Solnhofen, rief das Projekt vor neun Jahren ins Leben: „Da ich christlich geprägt bin, ging mir der Jakobsweg nie aus dem Kopf – ich wollte das Ganze aber mal anders angehen.“ Auf welche Weise Gerhard und seine Jakobsweg-Truppe den Pilgerweg erleben, sollte ich bald erfahren – als Pressereferentin der Malteser in Eichstätt und selbsternanntes Stadtkind war ich dazu eingeladen, mich ihrer zehnten Etappe anzuschließen.

Am mittleren Septemberwochenende 2019 bricht die Truppe auf. Schon bald wird mir klar, dass ich mich nicht auf ein Kinderspiel einstellen darf: „Wir übernachten immer auf Feldbetten, manchmal gibt

es nicht mal eine Dusche. Genau dieses Spartanische gefällt uns!“, erzählt mir Ingrid, die seit der ersten Etappe fast jedes Jahr dabei ist. Auf der ersten herrlichen Strecke am Flussufer entlang zeigt sich: Es handelt sich hier um eine bunt zusammengewürfelte Truppe, die sich über die Jahre als „harter Kern“ an Pilgern herauskristallisiert hat.

Die meisten Pilger suchen auf ihrem Weg nur den inneren Dialog. Auch die Malteser verzichten zum Abschluss jeder Etappe nicht auf die Erfahrung, stundenlang schweigend zu marschieren: „Wenn ich schweigend laufe, finde ich immer nochmal einen ganz anderen Zugang zu Gott“, erklärt mir Ingrid. Wegen ihres festen Glaubens wäre eine normale Wanderung für sie alle nie in Frage gekommen: „Es war definitiv der Begriff Jakobsweg, der mich dazu animiert hat, mitzumachen“, verrät Wolfgang.

Schon am nächsten Morgen gilt es, eine Strecke von 20 Kilometern zu überwinden – an diesem Tag sollten die Pilger endlich ihr lang ersehntes Ziel erreichen: den Bodensee. Zum Abschluss der Etappe liegt ein Anflug von Stolz, aber auch von Nostalgie in der Luft. Doch schon nächstes Jahr steht das größte Highlight der Tour an: Die Malteser Solnhofen fliegen nach Spanien, um den Camino Francés bis zum Jakobsgrab zu begehen.

KURZ NOTIERT

Malteser Eichstätt ziehen Ende des Jahres um

Mehr als 30 Jahre lang war die Diözesangeschäftsstelle der Malteser Eichstätt am Pater-Philipp-Jeningen-Platz angesiedelt. Doch Ende des Jahres zieht der Hilfsdienst um: Ab dem kommenden Jahr wird die Adresse **Bahnhofplatz 14** lauten, denn diese scheint ideal für das Anliegen, endlich das ewige Platzproblem zu besiegen. Das Gebäude bietet mit großzügig angelegten Räumlichkeiten im ersten und zweiten Stock die Möglichkeit, Büros für jedes Referat einzurichten.

„Ein großartiges Projekt der Flüchtlingshilfe“

WEISSENBURG. Seit Ende September ist es beschlossene Sache: Die evangelisch-lutherische Kirchengemeinde und die Stadt Weissenburg arbeiten künftig mit dem Malteser Hilfsdienst zusammen. Die bindende Kooperation mit „Weissenburg hilft“ ist dem Malteser Hilfsdienst eine besondere Ehre und Freude: Das Netzwerk soll dabei unter anderem mit einem hauptamtlichen Ehrenamtskoordinator entlastet werden.

Diese Rolle wird Christian Hardt übernehmen, der bereits seit vielen Jahren als Ehrenamtskoordinator für Integrationsdienste im Raum Neumarkt beschäftigt ist. Der Malteser ist begeistert von dem konstanten Engagement, das die Ehrenamtlichen in Weissenburg zeigen: „An anderen Orten lösen sich Helferinitiativen im Bereich Flüchtlingshilfe auf, hier aber nicht. Mir ist aufgefallen, dass dieses Netzwerk sein Tun und Handeln selbstkritisch reflektiert und seine Angebote an die aktuellen Bedarfe anpasst“, erklärt der zukünftige Koordinator. Auch Prof. Manfred Gerwing, Vorsitzender der Ökumene-Kommission in Eichstätt, bezeichnete die Zusammenarbeit als „großartiges Projekt der Flüchtlingshilfe“.

Erfurt

„Ohne Krankenschein“ – Infoveranstaltung für Mediziner

ERFURT/DIÖZESE. Seit dem Jahr 2016 bieten die Malteser für Menschen ohne Krankenversicherung eine Sprechstunde an. Zweimal im Monat werden Betroffene von ehrenamtlichen Ärzten und medizinischem Fachpersonal in Erfurt und in Arnstadt behandelt. Nach der Erstbehandlung werden die Patienten von den ehrenamtlichen Medizinerinnen mit einem anonymen Krankenschein an Fachärzte weitervermittelt.

Gerade dies gestaltet sich jedoch oftmals schwierig, weiß der Koordinator des Integrationsdienstes und Verantwortliche für die Sprechstunde in Erfurt, Andre Oschmann: „Viele Ärzte kennen dieses Angebot für Menschen ohne Krankenversicherung nicht oder wissen nicht um das Prozedere der Erstuntersuchung durch die Malteser und die Ausstellung eines anonymen Krankenscheins sowie die Weitervermittlung an Fachärzte.“ Um dieser Tatsache Abhilfe zu verschaffen, fand am 18. September im Katholischen Krankenhaus in Erfurt eine Infoveranstaltung mit Podiumsdiskussion für Ärzte und medizinisches Fachpersonal statt.

„Perspektivisch möchten wir erreichen, dass unsere Sprechstunde für Menschen ohne Krankenversicherung als praktikable Lösung für Hilfsbedürftige sowie für niedergelassene Praxen weitläufig bekannt ist“, erklärte Andre Oschmann. „Wenn Betroffene wissen, wo ihnen geholfen wird, müssen sie sich nicht an verschiedenen Stellen durchfragen und erhalten schneller Hilfe. Auf der anderen Seite wird das Praxispersonal entlastet, wenn es einem Patienten ohne Versicherung die Möglichkeit der Erstbehandlung durch die Malteser aufzeigen kann und ihn nicht tatenlos abweisen muss“, so der Koordinator weiter. Ebenso ist die Malteser Medizin für Menschen ohne Krankenversicherung natürlich auf die Unterstützung von ansässigen Ärzten angewiesen, welche die weitere Behandlung der Patienten übernehmen. „Durch eine gute Zusammenarbeit aller Akteure kann die wichtige Aufgabe, die Gewährleistung von medizinischer Versorgung, von allen gemeinsam gemeistert werden“, betonte Andre Oschmann abschließend.



Christine Reithmeier führte „Oscar und die Dame in Rosa“ auf.

Herbsttagung des Malteser Hospizdienstes

ERFURT. Am Samstag, 19. Oktober, veranstaltete der ambulante Hospizdienst der Malteser in Erfurt seine diesjährige Herbsttagung zum Thema „Plötzlich bist du gegangen – Trauer nach plötzlichem Tod und Suizid“ in der Alten Parteschule in Erfurt. Schirmherrin der Herbsttagung war in diesem Jahr die Bundestagsabgeordnete Katrin Göring-Eckardt. Gemeinsam mit Erfurter Malteser Diözesanseelsorger Pfarrer Karsten Kämpf eröffnete sie die Tagung und sprach Grußworte. Dabei machte sie besonders auf die Wichtigkeit von ehrenamtlichem Engagement in der Hospizarbeit aufmerksam und dankte den Sterbebegleitenden sowie allen Hauptamtlichen für ihre wertvolle Tätigkeit in der Palliativversorgung.

Auf dem Programm standen die Präsentation des Fotoprojekts „Mal gut, mehr schlecht – Einblicke in das Krankheitsbild der Depression“ der Fotografin Nora Klein, in Zusammenarbeit mit Sabine Fröhlich, und der Vortrag „Umgang mit plötzlichem Tod“ von Landespolizeipfarrer Jochen Heinecke. Am Nachmittag wurde ein Ein-Personen-Theaterstück von Christine Reithmeier unter dem Titel „Oscar und die Dame in Rosa“ aufgeführt.



Schirmherrin Katrin Göring-Eckardt sprach Grußworte zu Beginn der Tagung.

Pflegedienst „Helfende Hände“ übernommen

MARTINRODA/ILM-KREIS. Die Malteser Hilfsdienst gGmbH im Bezirk Erfurt hat zum 1. Oktober die Trägerschaft des ambulanten Pflegedienstes „Helfende Hände“ in Martinroda im Ilm-Kreis übernommen. Die Diözesanleitung heißt alle Mitarbeitenden herzlich bei den Maltesern willkommen und wünscht ihnen für ihre wertvolle Tätigkeit alles Gute.

Im Zuge der Eröffnung des Pflegedienstes sagte Diözesanleiter Winfried Weinrich: „Unter dem Leitwort des Malteser Hilfsdienstes ‚...weil Nähe zählt‘

hoffen wir, vor allem die Menschen in der Pflege zu erreichen, die uns brauchen. Der Malteser Hilfsdienst in Thüringen konnte bereits in den Gründungsjahren Erfahrungen in der Pflege sammeln. Umso mehr freue ich mich, dass dieser Dienst mit kompetenten und motivierten Mitarbeiterinnen im Ilm-Kreis weitergeführt werden kann.“ Des Weiteren erläuterte er auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen Malteser Diensten: „Wir werden sicher den Pflegedienst bei Bedarf mit anderen vorhandenen Diensten vernetzen können, zum Beispiel mit unserem Besuchs- und Begleitungsdienst und mit unserem ambulanten Hospizdienst.“

München und Freising

Großmeister besucht Malteser in München



Foto: Wilhelm Horlemann

Im Rahmen des Maltacamps trafen sich auch der Malteser Großmeister Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto (l.), Bayerns Landesbeauftragte Stephanie Freifrau von Freyberg und Bayerns Innenminister Joachim Herrmann (r.). Im Hintergrund der Präsident des Malteser Hilfsdienstes e.V., Georg Khevenhüller

ERZBISTUM. Im Rahmen des internationalen Maltacamps in Ettal besuchte der Malteser Großmeister Fra' Giacomo Dalla Torre del Tempio di Sanguinetto auch die Malteser im Erzbistum München und Freising. Dabei stand eine Visite im Seniorenstift St. Josef in Percha genauso auf dem Programm wie ein Besuch in der Landes- und Diözesangeschäftsstelle, wo sich der oberste Malteserrepräsentant Einblicke in die Migranten Medizin und in die Dienste der Malteser geben ließ. Highlight des Münchenbesuchs war sicherlich ein Treffen mit Bayerns Innenminister Joachim Herrmann im Anschluss an eine heilige Messe mit allen Campteilnehmern.

Ulrike Kriener mit Kinderhospizdienst in Filmstudios

ERZBISTUM. Gemeinsam mit Tour-Guide Kevin besuchten Ulrike Kriener und sechs vom Malteser Kinderhospizdienst begleitete Familien die Bavaria Filmstudios in München Grünwald. Nach einer Fahrt über das Filmgelände und einem 4-D-Animationsfilm schlüpfte die Gruppe später im Klassenzimmer von „Fack ju Göthe“ in die Rollen von Chantal und ihren Mitschülern. Begeistert erkundeten die Teilnehmer auch die Studios und Kulissen bekannter



Foto: Julia Krill

Der Ausflug war eine schöne Abwechslung vom Alltag und hat Kindern und Eltern viel Freude gemacht.

ter Kinderfilme wie „Die Unendliche Geschichte“ „Asterix und Obelix“ und „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“ und kletterten durch das lange und enge Innere des U-Bootes der gleichnamigen Filmproduktion von Regisseur Wolfgang Petersen. Initiiert hatte den Ausflug Ulrike Kriener. Die Schauspielerin ist seit 14 Jahren Schirmherrin des Malteser Kinderhospizdienstes und hat den Kontakt zu den Filmstudios hergestellt.

Katastrophenschutzübung „DarkEx 2019“

MÜNCHEN. Am 8. September fand im Landkreis München eine Übung für die Hilfsorganisationen, Rettungsdienste, Feuerwehr, Polizei und das Landratsamt München statt, bei der rund 450 Teilnehmer den Ernstfall probten. Simuliert wurde ein großflächiger Stromausfall, durch den es zu einem Zusammenstoß zwischen einem voll besetzten Reisebus und einem Personenzug

kam. Über 100 Mimen sorgten für eine realistische Darstellung der Verletzten.

Die Malteser waren sowohl an der Planung als auch an der Übung selbst mit überwiegend ehrenamtlichen Einsatzkräften beteiligt. Für alle Teilnehmer war es eine großartige Erfahrung und ein guter Test für einen Ernstfall.

KURZ NOTIERT

ERZBISTUM. Im Rahmen des diesjährigen Social Day gab es zwei Aktionen. Mitarbeiter der Versicherungskammer Bayern begleiteten Senioren des Seniorenstifts Deisenhofen in das Markus-Wasmeier-Freilichtmuseum. Die Fa. Ebner Stolz sorgte für leuchtende Kinderaugen bei einem Besuch in den Bavaria Filmstudios mit Kindern der ICP-Stiftung.

ERZDIÖZESE. Die Malteser und die Caritas haben in den vergangenen Monaten im Berchtesgadener Land, in Freising, Pfaffenhofen und Garmisch-Partenkirchen Kooperationsverträge zum Hausnotruf abgeschlossen.

ROSENHEIM. Zum ersten Mal luden die Malteser zur Erntedankfeier, die den bisherigen Neujahrsempfang ablöst. Die Kreisleitung feierte mit geladenen Gästen eine Dankandacht und berief drei neue Gruppenführer und einen Bereitschaftsarzt.

MEDIENTIPP/PUBLIKATIONEN. Sie wollen mehr über die Malteser im Erzbistum wissen? Schauen Sie auf unsere Seite Publikationen: www.malteser-bistum-muenchen.de/publikationen. Hier finden Sie alles rund um die Malteser.

PERSONALIE

GRÖBENZELL UND DACHAU. Seit Juli ist **Thomas Rapp** Kreisgeschäftsführer für die Kreisgliederungen Gröbenzell und Dachau. Der 33-jährige Bankkaufmann leitet seit 2013 die Sozialen Dienste der Malteser im Bezirk München und bildet jetzt zusammen mit dem Kreisbeauftragten Georg Graf von Hundt die Doppelspitze in den beiden neuen Kreisleitungen.

DIENSTJUBILÄUM. Gleich zwei Jubilare gab es in Gröbenzell zu feiern. Rettungsassistent **Robert Schömer** ist seit 25 Jahren in der Rettungswache aktiv, Notfallsanitäter **Dr. Michael Frieß** seit 15 Jahren. Robert Schömer durfte dabei der dienstälteste Rettungsassistent der Malteser in der Erzdiözese München und Freising sein. Er hatte Anfang der 90er-Jahre den ersten Ausbildungslehrgang überhaupt besucht und wird jetzt zum Notfallsanitäter qualifiziert. An der Rettungswache am Münchener Flughafen feierte der Notfallsanitäter und stellvertretende Wachleiter **Florian Cako** sein 20-jähriges Dienstjubiläum.

Passau

Erste Fahrt des Herzenswunsch-Krankenwagens

PASSAU. Der Herzenswunsch-Krankenwagen in der Diözese Passau war zum ersten Mal im Einsatz. „Wir fuhren Evelyn Friedl von Passau in ihre Heimat Bad Neustadt an der Saale zu ihrer Schwester“, berichtet Manuel Weber, der die Fahrt zusammen mit Sandra Lehné und Luca Höfler durchführte. Genau eine Woche später machte er sich zusammen mit Sandra Lehné wieder auf den rund 400 Kilometer weiten Weg, um Evelyn Friedl zurück nach Passau zu bringen.

Im Namen ihrer Schwester und aller Angehörigen bedankte sich Barbara Seemann: „Meine Schwester hat sich sehr gut betreut und aufgehoben gefühlt. Unser Dank gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitar-



Am Ziel angekommen und einen Herzenswunsch erfüllt.

beitern. Sie haben in kurzer Zeit die Fahrt möglich gemacht und damit meine Schwester sehr glücklich. Wir werden dies nie vergessen.“



Foto: Ionino

Auf diesen Moment haben sie lange gewartet: Elvira Dittler (l.) und Rosmarie Krenn enthüllen die Kochbücher.

Kochbuch präsentiert

PASSAU. „Des ess ma mia am liabstn“ – das ist der Titel des ersten Kochbuches der Passauer Malteser, das die Macherinnen Elvira Dittler, Dienststellenleiterin Altötting, und Rosmarie Krenn, Diözesanreferentin Soziales Ehrenamt, im Malteserstift St. Nikola vorgestellt haben. Es spiegelt nicht nur leckere Rezepte aus der großen und bunten Malteser Welt wider, es ist auch ein großartiges Gemeinschaftswerk, optisch eine Augenweide – und der Erlös kommt dem Sozialen Ehrenamt zugute.

i **Weitere Infos und Bestellung:** 18,00 Euro plus Versandkosten; Rosmarie.Krenn@malteser.org bzw. Tel. 0851-95666-45.

Gedenken und Ehrungen

PASSAU. Auch heuer fand zum Tag des seligen Gerhard in der Pfarrkirche St. Anton ein Gottesdienst für die Verstorbenen mit Diözesanseelsorger Stadtpfarrer Johannes B. Trum statt.

Mit dem Ehrenzeichen am Bande des Freistaates Bayern wurden anschließend für 25-jährige Dienstzeit Claudia Grundner aus München (früher Karlsbach), für 40-jährige Dienstzeit Johann Fuchs aus Grainet, Klaus Jetzinger und Eduard Maier, beide aus Passau, Sylvia Seidl aus Pocking und Johann Thoma aus Hohenau geehrt.



Foto: Krenn

Die Geehrten und Ehrengäste auf der Feier in Passau

„Pionier im Rettungsdienst“ in den Ruhestand verabschiedet

HUTTHURM. Am letzten Arbeitstag vor dem Eintritt in den Ruhestand erwartete Karl Graf keinen Notfall, sondern eine frohe Schar von mehr als 50 Wegbegleitern, die mit ihm zusammen einen Gottesdienst feierten und dann noch einen kleinen Festakt begingen. Die Überraschung war perfekt. Nun kann Karl Graf seinen Ruhestand genießen. Seinen letzten „Arbeitstag“ wird er ganz bestimmt nie vergessen.



Foto: Krenn

Mit diesem Transparent begrüßten die Kollegen Karl Graf (r.) zur Abschiedsfeier im Malteserhaus.

KURZ NOTIERT

Diözesanleiter Georg Adam Freiherr von Aretin hat **Judith Egger** aus Haus im Wald zur ehrenamtlichen Diözesanreferentin Psychosoziale Notfallversorgung berufen.

Ein **Motorrad BMW F 800 G5**, das der Freistaat Bayern zur Verfügung gestellt hat, verstärkt nun die Katastrophenschutz- und Sanitätsdienst-Einheiten.

Beim **Diözesanwettbewerb** siegten die Erwachsenen- und die Jugendgruppe aus Philippsreut und qualifizierten sich damit für den Bundeswettbewerb 2020 in Lingen ebenso wie die Gruppe vom Schulsanitätsdienst Freyung. Bei den Kindern gewann Passau-Freudenhain.

Regensburg

Landkreislauf der Mittelbayerischen für den Herzenswunsch-Krankenwagen

WIESENT. Bereits zum zehnten Mal fand der Landkreislauf der Mittelbayerischen Zeitung statt. Über 3.000 Läuferinnen und Läufer hatten mächtig Spaß. Die Strecke von 73,1 Kilometern wurde von über 300 Staffelteams zurückgelegt, 59 Läufer starteten gar über die gesamte Laufdistanz – die „Ultras“. Und weil der Landkreislauf dieses Jahr als Spendenzweck den Herzenswunsch-Krankenwagen Region Niederbayern/Oberpfalz hatte, war es Ehrensache, dass die Malteser mit zehn Läufern unter dem Namen „Herzenswunscherfüller“ auch selbst gestartet sind.

Am Abend bei der großen Party zur Siegerehrung zeigte die Mittelbayerische Zeitung dann ein Herz für andere – in diesem Fall für den Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen. Mit diesem wird todkranken Menschen ein letzter Wunsch erfüllt – sei es in den Zirkus zu fahren oder noch mal das Meer sehen. „Hier wird eine Menge Geld benötigt, aber mit Spenden wie dieser von der MZ schaffen wir das“, bedankten sich die Initiatorinnen Alexandra Dengler und Bernadette Dechant für 6.000 Euro.

Träume bekommen eine ganz andere Dimension, wenn Menschen wissen, dass sie nicht mehr lange zu leben haben. Egal ob es eine Familienfeier, ein Besuch im Fußballstadion des Lieblingsvereins oder



Das Malteser Staffelteam nach dem gemeinsamen Zieleinlauf

Foto: Sarah Nerb

ein letzter Aufenthalt am Meer ist. Für Betroffene ist der Dienst kostenlos, er wird ausschließlich über Spenden finanziert. Die rettungsdienstlich ausgebildeten und palliativ geschulten Begleiter arbeiten ehrenamtlich.



Foto: Vera Feil

Einige Gäste wagten beim Tag der offenen Tür sogar ein Tänzchen.

Neues „Seniorenzentrum“ gesegnet

STRAUBING. In unmittelbarer Nachbarschaft zum Haus der Offenen Behindertenarbeit wurde Mitte Oktober das neue Haus für Seniorenarbeit inklusive eines Café Malta gesegnet.

Vor Jahren schon gab der damalige Bezirksgeschäftsführer, Franz Liebl, den Impuls dazu und betreute die erste Zeit der Umbaumaßnahmen. Jetzt sind die Räume sehr gut ausgelastet und Dienstleiterin Vera Feil hat mit ihrem Team jede Menge zu tun, um den Gästen der Malteser eine möglichst abwechslungsreiche und schöne Zeit innerhalb des Gebäudes oder im dazugehörigen Sinnesgarten zu gestalten. Am Tag der offenen Tür konnten sich die Besucher zum Beispiel ein Bild davon machen, wie „Sitztanz“ abläuft.

Im Rahmen der Segensfeier wurde auch gleichzeitig der neue Gerätewagen „Verpflegung“, auf Neudeutsch „Foodtruck“, mit Gottes Segen bedacht.

Amberg wird demenzfreundlich

AMBERG. Im Rahmen der ersten Bayerischen Demenzwoche fiel in Amberg der Startschuss für das Projekt „Demenzlotsen“. Bei der Auftaktveranstaltung im Rathaus fasste der Stadt- und Kreisbeauftragte Carsten Jakimowicz zusammen: „Wie es den Maltesern schon seit Jahrhunderten eigen ist, auf die Nöte der Zeit zu reagieren und vielfältige Hilfe den Bedürftigen zukommen zu lassen, so haben wir seit geraumer Zeit das Thema Demenz als wichtiges Querschnittsthema unseres Handelns aufgenommen.“ In diesem Sinne seien die Demenzlotsen ein wichtiger Baustein in der Versorgung von Menschen mit demenziellen Veränderungen. Vor allem Einzelhändler, Behörden mit Kundenkontakt, öffentliche Verkehrsmittel, Gastronomie und Dienstleister im medizinischen Sektor sowie Feuerwehr und Polizei können von der Schulung zum Demenzlotsen profi-



Foto: Sarah Nerb

Gemeinsam für eine demenzfreundliche Umwelt: die Gastgeber der Auftaktveranstaltung

tieren. Die Teilnehmer bekommen praktische Tipps zur Kommunikation mit den Erkrankten. Der Demenzlotse fungiert im Alltag als Ansprechpartner für Menschen mit Demenz.

Würzburg

25 Jahre Hospizdienst und Fotowettbewerb in Aschaffenburg

ASCHAFFENBURG. Mit einem feierlichen Gottesdienst und anschließendem Festakt haben die Malteser in Aschaffenburg im Oktober ihr Jubiläumsjahr „25 Jahre Hospizarbeit“ beendet. Zahlreiche Mitstreiter und Wegbegleiter sowie der Schirmherr des Jubiläumsjahres, Aschaffenburgs Oberbürgermeister Klaus Herzog, waren gekommen, um den Maltesern zu ihrer „segensreichen Arbeit“ zu gratulieren.

Diözesanoberin Martina Mirus rief den 80 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu: „Zieht euch nicht zurück! Tragt weitere Jahresringe zum Baum der Hospizarbeit und dadurch zu einer Klimaverbesserung in unserer Gesellschaft bei!“

Außerdem wurden die Gewinner des Fotowettbewerbs, der unter dem Motto „Lebensbäume – Lebensräume“ stand, bekannt gegeben: Timo Bieber (4. Platz, entgegengenommen von seiner Witwe), Anna



Foto: Christina Gold

Die Gewinner des Fotowettbewerbes mit den Hospizverantwortlichen

Bergmann (3. Platz) und Gloria Haneberg (2. Platz). Die Fotografin des Siegerbildes, Silvia Schanz aus Sand am Main, konnte nicht zur Preisverleihung kommen.

St. Petersburger Arzt besucht Würzburg



Foto: Christina Gold

Heike Fleischmann freut sich, dass der russische Arzt Pavel Eliseev (M.) mit Lukas Hilpert den Malteser MenüsERVICE kennenlernen konnte.

WÜRZBURG/ST. PETERSBURG. Als Dr. Andreas Fleischmann und seine Frau Heike im Mai nach St. Petersburg aufbrachen, wollten sie nicht nur die Glanzseite der Metropole sehen, sondern auch die Arbeit der Malteser St. Petersburg. Und dabei lernten die überzeugten Malteser Pavel Eliseev kennen. Der junge Arzt engagiert sich ehrenamtlich für die Obdachlosen, um die sich sonst niemand mehr kümmert. „Die Malteser dort leisten großartige Arbeit“, resümierten die beiden Fleischmanns. Deshalb luden sie Pavel nach Deutschland ein, um sich vier Wochen lang das hiesige Gesundheitssystem und die Obdachlosenarbeit anzuschauen. „Ich bin beeindruckt, wie man sich hier um alte, kranke, arme und ausgegrenzte Menschen kümmert!“, sagte Eliseev am Ende seines Aufenthalts, der auch geprägt war von Malteser Freundschaft über Ländergrenzen hinweg.

Hoffest Mellrichstadt ist gute Tradition

MELLRICHSTADT. Die Malteser Mellrichstadt luden Anfang September zu ihrem traditionellen Hoffest. Nach Festgottesdienst und Frühschoppen boten die Feldköche an der Dienststelle fränkische Köstlichkeiten an sowie Kaffee und Kuchen. Dazu spielte die Malteser Musikkapelle zünftig auf. Für Kinder gab es Wundenschminken, Malteser Fahrzeuge zum Anschauen und eine große Hüpfburg. „Das Hoffest war wieder eine tolle Gelegenheit, mit vielen Menschen ins Gespräch zu kommen“, freute sich der stellvertretende Beauftragte Peter Kirchner.

Herzenswunsch: Noch einmal die Ostsee sehen

WÜRZBURG. „Tschüss, Meer...“, die Stimme der älteren Dame ist leise, ihre Enkelin hat Tränen in den Augen, als sie am Strand von Boltenhagen an der Ostsee dem geliebten Meer noch mal zuwinkt. Drei wunderbare Tage hat Heidrun T. aus Bad Königshofen dort verbracht, begleitet von ihren Angehörigen. Heidrun T. hat Krebs und wohl nicht mehr lange zu leben. Viele schöne Erinnerungen verbindet die 72-Jährige mit Strand und frischer Brise. Viele glückliche Momente gab es auch während der Tage an der Ostsee. Nur der Abschied ist traurig. „Es ist auch für uns schmerzlich, dass es der letzte große Wunsch war, aber andererseits ist es doch toll, dass wir ihn erfüllen konnten“, sagt Rettungsassistent Manfred Kirst: „An solchen Tagen fühlt es sich noch besser an, Malteser zu sein!“

Staatspreis für Malteser Auszubildende



Foto: Yvonne Stefi

Freuen sich über die hohe Auszeichnung der Regierung von Unterfranken: Viola Popp und Rainer Kaufmann.

SCHWEINFURT. Die Malteser in Schweinfurt sind stolz auf ihre erste Auszubildende für Büromanagement Viola Popp. Vor drei Jahren hat sie ihre Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement begonnen und nun mit dem Traumnotendurchschnitt 1,1 beendet. Grund genug für die Regierung von Unterfranken, sie mit dem Staatspreis für besondere schulische Leistungen auszuzeichnen. „Sie können sehr stolz sein auf Ihre Leistung – und wir sind es auch“, lobte Bezirksgeschäftsführer Rainer Kaufmann seine Auszubildende.



500 Euro für drei Monate kostenloses Essen GRÄFELFING. Den Erlös seiner eigenen Benefizveranstaltung, einer kabarettistischen Lesung, hat der Gräfelfinger Hannes Wilhelm auf die Summe von 500 Euro aufgestockt und dem Malteser Hilfsdienst für Mahlzeiten-Paten-schaften übergeben. Der ehemalige Standesbeamte war nach seinem Berufsleben fast zwölf Jahre beim Malteser Hilfsdienst beschäftigt. Erst im Menüservice, später im Fahrdienst für Menschen mit Behinderung.

Bettenspende für praxisnahe Ausbildung



ROSENHEIM. Seit September bilden die Malteser an der Fachoberschule Rosenheim, Ausbildungsrichtung Sozialwesen, aus. Zur praxisnahen Ausbildung spendete die Pohlrig GmbH aus Traunstein zwei gebrauchte Pflegebetten.

WIR GEDENKEN

Christine Markhoff, Regensburg
Hans Bruckmeier, Pocking
Gerhard Wittenzellner, Traunstein

IMPRESSUM

Malteser Hilfsdienst gGmbH
Regionalgeschäftsstelle Bayern und Thüringen
Stauffenbergstr./Delpstr. 15, 97084 Würzburg

V. i. S. d. P. (S. V-XX):
Wilhelm Horlemann, Telefon: 089-43608-130
Mail: Wilhelm.Horlemann@malteser.org

Redaktionsteam: Christiane Martini (Augsburg), Markus Johannes Nietert (Bamberg), Sophie Lobenhofer (Eichstätt), Victoria Lauerwald-Galle (Erfurt), Wilhelm Horlemann (München und Freising), Rosmarie Krenn (Passau), Sarah Nerb (Regensburg), Christina Gold (Würzburg)

Kalender der Berufsfeuerwehr für guten Zweck



Die Wachabteilung 3 der Berufsfeuerwehr Würzburg hat einen Kalender herausgebracht, dessen Erlös dem Malteser Herzenswunsch-Krankenwagen zugute kommt. „Der gute Zweck und die coolen Bilder machen den Kalender zum perfekten Weihnachtsgeschenk“, findet Stadtbeauftragter Joachim Gold. Wer Interesse hat, kann ihn für 14,90 Euro über Facebook bei Laura Schumacher Fotografie, bei der Wachabteilung 3 oder in der Hugendubel Buchhandlung in Würzburg erwerben.

JUBILÄUM / AUSZEICHNUNG

Patronatsfest

ERFURT/DIÖZESE. Im August feierten die Malteser in der Diözese Erfurt ihr diesjähriges Patronatsfest – diesmal in der Gliederung Weimar. Im Rahmen einer Andacht beglückwünschten die Malteser ihren Diözesanseelsorger **Carsten Kämpf** zu seinem 25-jährigen Priesterjubiläum.

Ehrennadel in Silber

AICHACH/FRIEDBERG. **Michael Rosner** wurde von den Maltesern mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet. Das Malteser Motto „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ ist für Rosner eine Grundeinstellung. Nach 20 Jahren als Kreisbeauftragter und als langjähriger Helfervertreter im Diözesanvorstand zieht sich Rosner nun zurück, steht jedoch den Maltesern als aktiver Helfer und Mitglied in der Prüfungskommission weiterhin zur Verfügung.